

PRESSEMITTEILUNG

Eva Paulitsch & Uta Weyrich. Göppinger Serviettenkino

Kunsthalle Göppingen Kunst im öffentlichen Raum 19. Mai – 02. Juni 2014

Die Kunsthalle Göppingen realisiert im Laufe dieses Jahres vier Projekte „Kunst im öffentlichen Raum“. Alle Projekte verstehen sich als partizipatorische Kunstprojekte, d.h. als Aktionen im öffentlichen Raum, die temporär stattfinden und an denen sich die Bürgerinnen und Bürger aktiv beteiligen können. Den Anfang machen die Künstlerinnen Eva Paulitsch und Uta Weyrich mit dem „Göppinger Serviettenkino“. Es startet am 19. Mai und läuft bis zum 02. Juni 2014.

Die beiden Künstlerinnen sammeln Handyfilme, die sie im öffentlichen Raum der Stadt mit Jugendlichen und mit Hilfe von Smartphones tauschen. So entsteht ein digitales Archiv in und über Göppingen, das sich über einen QR-Code erschließt. Diesen haben die Künstlerinnen auf 56.000 Servietten gedruckt, so dass jeder Bürger von Göppingen Zugang zu dem Filmarchiv der Künstlerinnen haben kann. Denn ab Start der Aktion sind die mit einem farbigen QR-Code bedruckten Servietten überall im Innenstadtbereich zu finden: in Cafés und Eisdielen, in Imbissbuden und Restaurants, in Kantinen und Schulmensen, aber auch im i-Punkt am Rathaus. Die Kunst hinterlässt ihre Spuren in der Stadt. Schon bald kann jeder Bürger und Besucher der Stadt an dem Projekt partizipieren, selber Filme beisteuern oder via QR-Code und Serviette gemeinsam mit Freunden schauen, was andere filmisch festgehalten haben. Die Stadt Göppingen wird zum Kinosaal und jeder Ort, an dem die markanten QR-Code-Servietten zu finden sind, zum temporären Kinobetrieb.

Eva Paulitsch und Uta Weyrich nehmen mit ihrer Kunst das Alltägliche in den Blick, weil genau diese Dinge die Fantasie anregen. Sie beobachten die scheinbar unspektakulären Details, fasziniert von gesellschaftlichen Phänomenen. Ihre Spurensicherung mündet in das umfassende Archiv, das sie seit 2006 mit Filmschnipseln aus der ganzen Welt füllen. Es spiegelt mittlerweile die gesellschaftliche Entwicklung ebenso wie die Veränderung des Bildbegriffs durch die technischen Möglichkeiten der neuen Medien. Zwei Dinge springen dabei ins Auge: Die Handycamera wird einfach auf alles gerichtet, so dass die Videos unvermittelt vom Alltag erzählen. Und die Handyfilme geben einen subjektiven Blick preis, da sie zumeist aus einem authentischen Blickwinkel gedreht sind und einen recht vertrauten Umgang mit dem vielseitigen Gerät zur Bedingung haben. Die Szenarien des gesammelten Materials bewegen sich zwischen Traum und Realität.

Die Künstlerinnen greifen die Sprache und den Blick der Jugendlichen auf, verändern aber den Kontext der heterogenen Handyfilme. Sie folgen der filmischen Praxis, besondere Momente und Eindrücke des Alltags in bewegten Bildern festzuhalten. Interessant ist, dass die technischen Geräte eine eigene ästhetische und inhaltliche Konvention hervorbringen.

Ein Handyfilm ist kein Video und kein inszenierter, geschnittener Film. Ein Handy ist klein. Es hat besondere Eigenschaften, ist quasi jederzeit verfügbar und bringt somit Möglichkeiten hervor, die es von der Filmkamera oder vom Fotoapparat unterscheidet. Das Mobiltelefon ist ein Musterbeispiel dafür, wie ein technisches Gerät durch seine alltägliche Nutzung eine neue Kulturtechnik hervorbringt. So ist das Handy inzwischen Teil unserer Erzählkultur. Sie findet in knappen, geschriebenen Worten oder in schnellen, überall geführten Dialogen statt oder sie kann eben auch über Bilder kommunizieren. Auch bringt das Teilen und Weiterreichen von Handyfilmen eine grundlegende Veränderung mit sich, was in einer Gemeinschaft als privater und öffentlicher Raum verstanden wird. Bei der Aktion geht es den Künstlerinnen deshalb auch um die Performance, wie sich eine Stadt über das bewegte Bild künstlerisch aneignen lässt, wie sich Begegnungen ereignen und Unbekannte plötzlich in einen Austausch treten.

Ab dem 19.05.2014 sind die beiden Künstlerinnen in Göppingen unterwegs. Die Straße, sagen sie, „ist unser Atelier – hier beobachten, suchen und entdecken wir“. Auch auf dem Göppinger Maientag werden sie gemeinsam mit Artpartment, dem Kunstjugendclub der Kunsthalle Göppingen, eine Aktion durchführen. Die ganze Woche werden Uta Weyrich und Eva Paulitsch an den unterschiedlichsten Plätzen und öffentlichen Orten Jugendliche dazu auffordern, ihre selbstgedrehten Filme per Bluetooth von Handy zu Handy wandern zu lassen. In der insgesamt vierzehn Tage dauernden Kunstaktion werden die Filmspuren, die sich mit dem Smartphone über den QR-Code erschließen lassen, täglich wechseln – maximal können also 42 Filme gesehen werden. Denn drei Farben der QR-Code-Servietten gibt es: violett, grün und orange. Am Ende bleiben drei Filme stehen, also über den 02. Juni 2014 hinaus. Die Kunsthalle Göppingen hat mit den Künstlerinnen außerdem eine Edition produziert. Eine seltene und einmalige Gelegenheit, sich das „Göppinger Serviettenkino“ mit nach Hause zu nehmen oder es zu verschenken. Darüber hinaus finden Sie in dieser Ausgabe des Geppo eine eigens von den Künstlerinnen erstellte Grafik. Wer sich diese Seite aufhebt oder ausschneidet, kann sich die Grafik von Eva Paulitsch und Uta Weyrich signieren lassen, und hat dann eine originale Druckgrafik zuhause.

Eva Paulitsch und Uta Weyrich arbeiten seit 2003 gemeinsam an künstlerischen Projekten. Kennengelernt haben sie sich im Rahmen ihres Studiums an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Ausstellungsprojekte führten das Künstlerteam u.a. nach Frankfurt, Konstanz, München und Wien. Im Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe zeigten sie 2009 eine raumgreifende multimediale Videoinstallation. Die Künstlerinnen wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet und nahmen am „Deutsche Börse Residency-Programm“ des Frankfurter Kunstvereins teil. Seit 2006 setzen sie sich mit der spezifischen Form des Handyfilms auseinander. An der Universität und der Hochschule der Künste Zürich haben sie im Forschungsprojekt „(Re)präsentationen des Alltags“ zusammen mit Wissenschaftlern die Frage nach dem Handy als Aufzeichnungsmedium und als Ausdrucksform des Alltags junger Menschen untersucht.

Weitere Informationen zur Künstleredition und zur Möglichkeit, selber ein temporärer Kinobetreiber zu werden, erhalten Sie über die Kunsthalle Göppingen, Tel. 07161-650-795, www.kunsthalle-goeppingen.de. Oder auf der Homepage der Künstlerinnen: www.pw-video.com